

Bundesrat Eduard Müller

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 5: **Sonderausgabe "Verteidigung"**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der 15. Aldorfer Militärwettkampfmarsch

In einem spannenden Kampf, der erst kurz vor dem Ziel entschieden wurde, errang Alois Rutzer seinen zweiten Tagessieg in Aldorf; Grenzacht-Gfr. Max Meili zum vierten Male Landwehrsieger; Oblt. Jost macht das Dutzend Siege voll; die Luzerner im Gruppenwettkampf erfolgreich.

Der 15. Aldorfer Militärwettkampfmarsch geht als einer der spannendsten in die Geschichte der Schweizer Waffenläufe ein! Der regnerische Sonntag, der auf den stürmischen Samstag folgte, schuf mit seiner kühlen Temperatur die richtigen Voraussetzungen für ein schnelles Rennen über die 30 Kilometer lange Standardstrecke, die in Aldorf ihren Anfang hat, über Flüelen, Seedorf, Attinghausen, Erstfeld, Schattdorf und Bürglen zum Ziel beim Tell-Denkmal zurückführt. Punkt halb elf Uhr entließ Organisationspräsident Hptm. S. Faes nach einer kurzen Ansprache von Oberstdiv. Fontana das Bataillon der 777 Wettkämpfer. Vom Start weg stieß der Beckenrieder S. Amstad vor, wurde vom Sieger 1957, dem Luzerner Wm. Salzmann, abgelöst, bis ungefähr beim fünften Kilometer in Flüelen der Vorjahressieger in Zürich, Gren. Gilgen, die Spitze übernahm. Er traf als erster auf dem Kulminationspunkt bei der Seilbahnstation Attinghausen (km 11) ein. Auf dem nachfolgenden flachen Stück bis zum Wendepunkt Erstfeld (km 20) ergaben sich in seinem Gefolge einige Änderungen. Wohl passierte Gilgen als vielbejubelter Erster die Verpflegungsstation, wo neben vielen Zuschauern auch die Ehrengäste, unter ihnen die Militärattachés der Vereinigten Arabischen Republik, von Österreich, Großbritannien, China, Bundesrepublik Deutschland, UdSSR und Italien den Wettkampf verfolgten. Hinter ihm hatte sich jedoch der junge Appenzeller Füs. Kellenberger auf den zweiten Platz vorgeschoben, gefolgt von Kaufmann, Pauli, Bürgi, Salzmann und Stäger. Beim 23. Kilometer war es dann um den «Piloten» Gilgen geschehen: der junge Kellenberger aus Walzenhausen zog an ihm vorbei. Hinter ihm folgte Pol. Pius Stäger, der Sieger von Reinach, dem man als endspurtstarkem Läufer die besten Chancen für den Endsieg gab. Der Vorjahressieger Rutzer hatte mittlerweile einige Ränge gutgemacht und lag an sechster Stelle, während Kellenberger etwas von seinem Vorsprung einbüßte. Im letzten Anstieg von der Reuße über Schattdorf nach Bürglen fing sich der Mann an der Spitze wieder auf, und leichtfüßig trabte er Aldorf zu. Im Gefälle zwischen Bürglen und Aldorf machte Rutzer jedoch Meter um Meter gut, und kurz vor dem Ziel, auf der Höhe des Tellspielhauses, überholte er den sich tapfer wehrenden Appenzeller. Damit wiederholte Alois Rutzer in seinem 18. Waffenlauf seinen Erfolg vom Vorjahr.

Ebenso spannend verlief die Auseinandersetzung in der Landwehrklasse, wo die Spitzenposition ständig zwischen dem fünffachen Saisonsieger Gfr. Paul Frank aus Rümlang und dem Vorjahressieger Gzw.Gfr. Max Meili wechselte. Die Verpflegungsstation Erstfeld erreichten beide gemeinsam; Frank gewann hier, da er vorbeizog, einen leichten Vorsprung, derweilen Meili sich verpflegte. In der letzten Steigung aber klopfte der «Hammermann» beim Zürcher an, so daß er den routinierten Grenzer Max Meili ziehenlassen mußte, der seinem vierten Aldorfer Kategoriesieg entgegenlief.

In der Landsturm-Kategorie errang Altmeister Oblt. Gottfried Jost unangefochten seinen zwölften Sieg in Aldorf. Trotzdem seine Rivalen Heiri Meyer (Pratteln), Kan. Arnold Schrag (Zürich) und Füs. Arnold Willisegger (Arth) sich zum Komplott verschworen zu haben schienen, lief der gewiegte Taktiker aus Burgdorf unbeirrt nach seinem «Fahrplan» und überholte beim 17. Kilometer zuerst Meyer und Willisegger und nach weiteren zwei Kilometern auch noch Schrag. Als vielbejubelter Dreiunddreißiger erreichte er das von dichten Zuschauerspaliere umsäumte Ziel und unterbot seine Bestzeit aus dem Jahre 1956 um fast drei Minuten. — Im Gruppenklassesment schließlich schlangen der Vorjahressieger Mehrkampfgruppe Bramberg-Luzern im Auszug und die Mannschaft vom UOV Kriens in der Landwehr obenaus.



Bundesrat Eduard Müller

Während insgesamt 13 Jahren, die sich auf drei verschiedene Perioden aufteilen, hat der Berner Bundesrat Eduard Müller die Geschicke des Eidg. Militärdepartements geleitet; sein Wirken hat hier sehr nachhaltige Spuren hinterlassen. Bundesrat Müller, der aus Nidau gebürtig ist, wurde als Auslandschweizer am 12. November des Verfassungsjahres 1848 in Dresden geboren. Wenige Jahre später siedelte seine Familie nach Bern über. Hier besuchte

Müller die Schulen und studierte anschließend in Leipzig, Heidelberg, Paris und Bern die Rechte, um nach beendetem Studium in Bern als Fürsprecher zu wirken.

Nachdem Müller im Jahre 1882 in den bernischen Großen Rat eingetreten war, wurde er 1886 zum Stadtpräsidenten von Bern gewählt. Seine Wahl in den Bundesrat, wo er den tödlich verunfallten Bundesrat Schenk ersetzte, erfolgte im Sommer 1895. Hier übernahm er vorerst das Justiz- und Polizeidepartement, um im Jahre 1897 auf das Militärdepartement zu wechseln, zu dessen Leitung er als ausgezeichnete Truppenkommandant, der zuletzt eine Division geführt hatte, besonders berufen war. Von 1897 bis 1898, 1900 bis 1906 und 1908 bis 1911 stand Müller an der Spitze des Eidg. Militärdepartements; in den Jahren 1899, 1907 und 1913 war er Bundespräsident.

Das Hauptwerk Müllers war die Vorbereitung und Durchführung der Militärorganisation von 1907. Dieses militärische Grundgesetz, das in seinen wesentlichen Teilen heute noch gilt, ist damals in einer ungewohnt heftigen Auseinandersetzung vom Volk angenommen worden. An diesem denkwürdigen Abstimmungskampf zwischen den Rechtsparteien und der jungen Sozialdemokratie beteiligten sich alle maßgebenden Köpfe der Armee mit Bundesrat Müller an der Spitze; der Erfolg war in erster Linie ein persönlicher Erfolg Müllers. Später hat sich Müller auch durch seine Vorarbeiten für die im Frühjahr 1911 beschlossene Truppenordnung von 1912 hervorgetan, die kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges der Armee eine modernisierte äußere Gestalt gab.

In seinen letzten Amtsjahren als Bundesrat hatte Müller die Leitung des Justiz- und Polizeidepartements inne. Er ist am 9. November 1919 im Amt gestorben.

Der «älteste Urner» — der Föhn — der am Samstag noch durch das Reußtal gebräust war, verschonte diesmal die Läufer. Der am Morgen noch ziemlich heftige Regen hatte schon vor dem Start etwas nachgelassen, begleitete aber die Wettkämpfer auf dem ganzen Parcours. Eine halbe Stunde nach Eintreffen der Letzten — pünktlich um 16 Uhr — fand vor dem Tell-Denkmal die Rangverkündung statt, an der der Urner Militärdirektor und Hptm. der Justiz, Dr. Alfred Weber, Aldorf, einige Worte der Anerkennung und Besinnung an die Wettkämpfer richtete.

Die Organisation lag beim UOV Uri wie

immer in guten Händen. An die 160 Funktionäre aus dem UOV, der Übermittlungssektion Uri, dem Militär-Sanitätsverein Uri sowie aus den Feuerwehrcorps und den lokalen Samariternvereinen stellten sich dem Organisationskomitee uneigennützig zur Verfügung. Im Namen der Ehrengäste, die von Gemeindeverwalter Max Hofer namens der Behörden und der Bevölkerung von Aldorf beim Mittagessen begrüßt wurden, sprach der österreichische Militärattaché Oberst Rudolf den Organisatoren die Anerkennung aus, wobei er betonte, daß ein solcher freiwilliger Einsatz von Milizsoldaten einzig in der Schweiz möglich sei. ho.

Damals 1939—1945



«So! Zahweh händ-si! Dänk wohl mit dem reschte Möcke im Muul — sind Sie überhaupt schomale bim-ene Zahnarzt g'si? — Gopfridstutz nonemal — mit Euerem Guggel haued-ers wäge jedem Wewehli zum Veterinär, aber sich sälber luege... etc. etc.»